

**Rede des Stadtkämmerers anlässlich der Einbringung des Entwurfes des  
Haushaltsplanes 2020 in der Sitzung des Stadtrates am 31.10.2019**

- Es gilt das gesprochene Wort. -

Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer  
Willibrord Haas

Sehr geehrter Herr stellvertretender Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,  
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer.

**Zukunftsorientierte Stadtentwicklung u.a. in Bildung sowie für den Klima- und  
Umweltschutz**

Zu Beginn meiner Erläuterungen zum Haushaltsplanentwurf 2020 möchte ich auf verschiedene Schwerpunkte bei den jeweiligen Produkten eingehen, welche sicherstellen, dass Kleve sich mit diesen Schwerpunkten zukunftsorientiert fortentwickeln kann.

**1. Schulen**

Die Neubauten und Sanierungen der weiterführenden Schulen (Gesamtschule Am Forstgarten, Freiherr-vom Stein Gymnasium, Konrad-Adenauer Gymnasium (KAG) und Joseph Beuys Gesamtschule) werden fortgeführt. Die Kosten dafür erhöhen sich bei der Gesamtschule Am Forstgarten auf 41 Mio. €. Mit den Kosten für das KAG von 45 Mio. €, das Freiherr-vom Stein Gymnasium von 3,0 Mio. € und die Joseph Beuys Gesamtschule von 20,4 Mio. € sind im Etatentwurf insgesamt rd. 106 Mio. € berücksichtigt. Für die Grundschule An den Linden sind die weiteren Mittel für die Sanierung der Turnhalle und den Neubau der Bewegungshalle, für den Anbau und die Sanierung der Montessorischule sowie für den Anbau der Willibrordschule von insgesamt rd. 12 Mio. € eingeplant. Mit diesen Erweiterungen soll schrittweise das Angebot des Offenen Ganztags von derzeit rd. 62 % auf

eine Quote von 75 % verbessert werden. Auch kann die Glasfaseranbindung der Schulen und die Medienentwicklung in den Schulen fortgesetzt werden. Im laufendem Budget stehen für die Schulen insgesamt rd. 12,5 Mio. € bereit.

## **2. Umwelt und Mobilität**

Der Rat der Stadt Kleve hat am 29.03.2019 die Fortschreibung des ersten Klimaschutzkonzeptes aus 2014 beschlossen. Zusätzlich hat der Rat der Stadt Kleve in diesem Jahr den symbolischen Klimanotstand für Kleve ausgerufen. Ich möchte kurz dazu auf einige Fakten eingehen:

### **a) Kommunale Gebäude**

Die Stadt Kleve hat in den letzten Jahren schon sehr viele städtische Gebäude teilweise saniert oder neu errichtet. Das sind Schulen, Feuerwehrgerätehäuser, Stadthalle und auch das Rathaus. Die CO<sup>2</sup> Einsparung für das Rathaus beträgt rd. 20 Tonnen im Jahr. Weitere Sanierungen oder Neubauten stehen an. Auch die Stadtwerke Kleve haben das neue Kombibad am Sternbusch energetisch auf den neusten Stand gebracht. Durch diese Maßnahmen werden jedes Jahr erhebliche Energieeinsparungen erzielt und tragen damit zur CO<sup>2</sup> Einsparung bei.

### **b) Klimafreundliche Stadtentwicklung**

In Kleve gibt es derzeit vier schon fertiggestellte bzw. in Planung befindliche anerkannte Klimaschutzsiedlungen. Mir ist im Kreis Kleve nicht bekannt, dass andere Kommunen schon weiter sind. Auch werden derzeit aktuell in der Bauleitplanung schon weitere Themen zur klimafreundlichen Stadtentwicklung aufgegriffen.

### **c) Verkehr- und Mobilität**

Es soll für Kleve ein zukunftsorientiertes ganzheitliches Mobilitätskonzept erarbeitet werden. Dafür sind im Etatentwurf entsprechende Mittel eingeplant. Und dennoch sind in den vergangenen Jahren viele kleine und große Maßnahmen bpsw. zur Verbesserung des Radwegeverkehrs angestoßen worden. Einmal sind aus dem Radwegekonzept etwas über 400 Einzelmaßnahmen aufgezeichnet und größtenteils umgesetzt worden. Eine große Maßnahme ist in diesem Jahr mit dem Bau des Europaradweges abgeschlossen worden – mit 85 % Zuschüssen des Bundes und des Landes. Im Übrigen ist aus der eigentlichen Innenstadt bereits in den siebziger Jahren der Autoverkehr verbannt worden. Eine sehr weitsichtige Entscheidung der damaligen Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung. Auch die

Einführung der Citybuslinie vor rd. 10 Jahren hat sich mit über 100.000 Nutzern im Jahr als Erfolgsmodell durchgesetzt. Hier auch wieder ein Verweis auf die Stadtwerke Kleve, die mit zusätzlichen Ladesäulen für E-Autos zur Verbesserung der Elektromobilität beigetragen hat.

#### d) Umwelt

Hier beginne ich mit den Stadtwerken Kleve. Seit vielen Jahren unterstützt diese die Anpflanzung von neuen Bäumen im Reichswald Kleve - zwischenzeitlich sind schon über 250.000 Bäume gepflanzt worden! Am Rande des Wassereinzugsgebietes fördert die Stadtwerke seit 25 Jahren die Landwirte, damit auf diesen Flächen weniger Düngereintrag vorgenommen wird.

Die Stadt Kleve bezeichnet seit rd. 20 Jahren das ehemalige Amt 70 nunmehr als „Umweltbetriebe der Stadt Kleve“. Und das ist sehr langer Zeit vorbildlich organisierter Umweltschutz. Beispielweise wird die Abfallbeseitigung in Kleve als reines Holsystem für alle Abfälle (Rest-, Bioabfall, Papier, Pappe, Glas, Elektro und Metall) angeboten. Ergänzend dazu gibt es noch den Wertstoffhof sowie die Altkleidercontainer. Wenn Sie in Großstädten schauen das viele Abfallfraktionen nur als Bringsystem angeboten werden, zeigt das unser hervorragendes System mit einer hohen Wiederverwertungsquote. Ein weiteres großes Klimaschutzprojekt ist die gerade in Bau befindliche Thermokompaktanlage auf dem Klärwerk. Auch dieses Projekt wird mit rd. 10 Mio. € aus Mitteln des Bundesumweltministeriums unterstützt. Maßgebende Ziele dieses Projektes sind der Umbau und die Erweiterung der bestehenden Kläranlage zu einer energieautarken und klimaneutralen Anlage sowie die Produktion von pflanzenverfügbarem Phosphor mittels Errichtung einer innovativen Thermokompaktanlage. Der Ausbau wird zu einer Optimierung in energetischer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht beitragen. Die Energieeinsparung führt zu einer CO<sup>2</sup> Reduktion von 805 Tonnen im Jahr.

Gerade aktuell hat der Rat der Stadt Kleve zwei Gewerbebetrieben hoch subventionierte Grundstücke verkauft. Diese Betriebe dienen einerseits der Wiederverwertung von Metallen und andererseits Umwandlung von Gülle in einem chemischen Prozess zu Wasser und damit zur Entlastung der landwirtschaftlichen Flächen von Nitrat in Kleve und Region.

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadtverordneten,

alles das sind Beispiele wie in den letzten Jahren und Jahrzehnten bereits sehr weitsichtige praktische Umweltpolitik hier vor Ort vorangetrieben wurde. Ja, ich verstehe die Forderungen junger Menschen, dass manches noch schneller gehen muss. Ich weise jedoch den Vorwurf an

Politik und Verwaltung zurück, dass in Kleve nichts für den Klimaschutz passiert ist. Das Gegenteil ist der Fall, wie den von mir aufgelisteten Beispielen zu entnehmen ist. Die weitere Umsetzung der Ziele des Klimaschutzes nehmen Politik und Verwaltung sehr verantwortungsvoll wahr. Der zukünftige Klimaschutzmanager wird diesen Prozess noch weiter antreiben und über die Ergebnisse der Umsetzung des vom Rat beschlossenen Klimaschutzplanes laufend informieren. Zur Umsetzung der Klimaschutzziele bedarf es jedoch auch jeden Einzelnen und nicht nur der kommunalen und staatlichen Ebenen. Überzeugen wir gemeinsam, viele kleine und große Schritte zu gehen.

### **3. Quartiers- und Dorfentwicklung**

Für die Fortsetzung der Quartiersentwicklung sind 75.000 €, die touristische Nutzung einer Fähre zwischen Schenkenschanz und Düffelward 25.000 € und das Dorfgemeinschaftshaus Düffelward rd. 220.000 € eingeplant. Damit werden wichtige Eigeninitiativen der Bürger/innen unterstützt. Die hier aufgelisteten Einzelmaßnahmen unterstreichen, dass die Förderung von Entwicklungen in den Ortsteilen oder Quartieren bei entsprechender Eigeninitiative gerne von Politik und Verwaltung unterstützt und gefördert werden.

### **4. Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen**

Es können zusätzliche Plätze durch den Ausbau weiterer Kindertagesstätten für die Kinderbetreuung auch gerade für Kinder unter drei Jahren bereitgestellt werden. Dies ist seit Jahren ein kontinuierlicher Prozess in Kleve. In 2020 werden die Plätze in den Kindertagesstätten auf insgesamt 1.714 Plätze erhöht. Dazu stehen zusätzlich 312 Plätze im Rahmen der Kindertagespflege zur Verfügung. Zusammen mehr als rd. 2.000 Betreuungsplätze für Kinder. Es führt in diesem Produkt letztlich zu einem Gesamtaufwand in 2020 von rd. 25,8 Mio. €. Das bedeutet ein Plus gegenüber 2019 von rd. 1 Mio. € jährlich.

### **5. Digitalisierung**

Für die weitere Digitalisierung der Verwaltung stehen weitere investitive Mittel von 0,6 Mio. € bereit. Nachdem im diesem Jahr zwei Stellen für die Umsetzung der Digitalisierung zusätzlich eingerichtet wurden, ist zur Stärkung der Informationsverarbeitung eine weitere Stelle eingeplant. Schritt für Schritt muss in den nächsten Jahren erreicht werden, dass Anliegen der Bürgerschaft vom Antrag bis zum Bescheid in einem durchgängigen Ablauf digitalisiert bearbeitet werden können. Mit diesen Maßnahmen wird künftig auch CO<sup>2</sup> Ausstoß reduziert.

## 6. Asyl

In dem Produkt Leistungen für Asylbewerber und Flüchtlinge steigt der geplante Zuschussbedarf auf nunmehr rd. 2,5 Mio. € an. Gründe dafür sind der Aufwand für rd. 130 ausreisepflichtige aber geduldete Personen, für die die Stadt Kleve nach drei Monaten keine weitere Bundes- oder Landeserstattung erhält. Ich erwarte, dass nunmehr Land und Bund diese Kosten in voller Höhe übernehmen und der Stadt Kleve erstatten. Eine weitere Problematik ist die Wohnsitzzuweisung für geflüchtete Menschen. Der Stadt Kleve sind derzeit rd. 570 Personen zugewiesen worden. Damit hat Stadt Kleve den von ihr zu tragenden Personenkreis um rd. 110 überschritten. Trotz mehrerer Schreiben an die Bezirksregierung Arnsberg werden weiterhin - über die eigentlich zu tragende Quote - Menschen nach Kleve zugewiesen – mit allen finanziellen Konsequenzen für den städtischen Haushalt. Ein erfreuliches Signal ist der gerade eingegangene Zuschuss des Landes in Höhe von rd. 1,265 Mio. € zur Unterstützung der Integrationsarbeit in Kleve. Damit entspricht das Land NRW mindestens teilweise den berechtigten Forderungen der Kommunen, die Bundesmittel für das Land NRW in voller Höhe den Kommunen bereitzustellen. Für 2020 ist allerdings noch völlig unklar, ob und in welcher Höhe diese Unterstützung fortgesetzt wird.

Die abflachende Konjunktur wird dazu führen, dass die hohen Schlüsselzuweisungen des Landes als auch die eigenen Steuereinnahmen nicht mehr erheblich ansteigen werden. Die eigenen Anstrengungen zur Verbesserung der finanziellen Situation der Stadt Kleve müssen gerade deshalb fortgesetzt werden.

Durch den Jahresabschluss 2018 konnte die Ausgleichsrücklage auf insgesamt rd. 20,6 Mio. € aufgestockt werden. Ich wiederhole und unterstreiche meine Aussage aus dem letzten Jahr: Es gibt im laufenden Budget keine weiteren Spielräume als das, was Sie schon grundsätzlich beschlossen haben. Mögliche weitere Prioritäten sind nur durch Umschichtungen zu finanzieren.

Ein weiterer wichtiger Baustein für die Finanzausstattung der Kommunen ist die gerade vom Bundestag beschlossene Reform zur Grundsteuer. Hier sind jetzt die Voraussetzungen geschaffen, dass auch zukünftig diese unverzichtbaren Erträge den Städten und Gemeinden zur Verfügung stehen. Für die Stadt Kleve ist dies ein jährlicher Betrag von 7,7 Mio. €.

Für 2020 sind keine Steuer- oder Gebührenanhebungen eingeplant.

Der Haushaltsplanentwurf 2020 für die Stadt hat folgende Eckdaten

Erträge	rd. 157,3 Mio. €
Aufwendungen	rd. 157,1 Mio. €
Auszahlungen Investitionen	rd. 11,4 Mio. €
Kreditaufnahmen für Investitionen sind eingeplant in Höhe von	rd. 4,9 Mio. €

Gebäude- und Grundstücksmanagement der Stadt Kleve (GSK)

Erträge	rd. 15,3 Mio. €
Aufwendungen	rd. 15,4 Mio. €
Auszahlungen Investitionen	rd. 17,6 Mio. €
Aufnahme eines Darlehens für Investitionen	rd. 10,9 Mio. €

Umweltbetriebe der Stadt Kleve (USK)

Erträge	rd. 28,2 Mio. €
Aufwendungen	rd. 26,0 Mio. €
Auszahlungen Investitionen	rd. 10,1 Mio. €
Kreditaufnahmen für Investitionen sind nicht eingeplant.	

Die Gesamtvolumen für Stadt, GSK und USK betragen bei den

Erträgen	rd. 200,8 Mio. €
Aufwendungen	rd. 198,5 Mio. €
Auszahlungen Investitionen	rd. 39,1 Mio. €
Ermächtigungen für Investitionen in späteren Jahren (Verpflichtungsermächtigungen)	rd. 105,7 Mio. €

Unabhängig von diesen Zahlen ergeben sich bei den kostenrechnenden Einrichtungen unveränderte Gebühren bei der Straßenreinigung, Abfallbeseitigung, den Märkten, der Stadtentwässerung und dem Klärwerk sowie dem Bestattungswesen.

Wesentliche Ertrags- und Aufwandspositionen:

	<b>2019</b>	<b>2020</b>
Steuern	52,4 Mio. €	54,4 Mio. €
Zuwendungen	56,5 Mio. €	61,3 Mio. €
öffentlich rechtliche Leistungsentgelte	20,5 Mio. €	21,0 Mio. €
Sonstiges	18,1 Mio. €	17,4 Mio. €
Finanzerträge	3,4 Mio. €	3,2 Mio. €
<b>Gesamterträge</b>	<b>150,9 Mio. €</b>	<b>157,3 Mio. €</b>
Personal- und Versorgungsaufwendungen	27,8 Mio. €	29,0 Mio. €
Sach- und Dienstleistungen	45,7 Mio. €	46,3 Mio. €
Transferleistungen	66,0 Mio. €	70,4 Mio. €
Abschreibungen	4,5 Mio. €	4,6 Mio. €
Sonstiges	6,2 Mio. €	6,3 Mio. €
Zinsen	0,6 Mio. €	0,5 Mio. €
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>150,8 Mio. €</b>	<b>157,1 Mio. €</b>

Nun zu den aktuellen wesentlichen Investitionsplanungen der Stadt, des Gebäudemanagements sowie der Umweltbetriebe AöR, die im Etatentwurf und mit Haushaltsresten aus den Vorjahren berücksichtigt sind:

1. Sanierung der Turnhalle und Neubau einer Bewegungshalle der Grundschule An den Linden,
2. Abschluss des Neu- und Umbaus der Montessorischule,
3. Neubau der Gesamtschule am Forstgarten in Rindern,
4. Sanierung des Altbaus am Freiherr vom Stein Gymnasium,
5. Fortsetzungen der Planungen für das Konrad-Adenauer Gymnasium und der Joseph-Beuys Gesamtschule
6. Weitere Umsetzung des Medienentwicklungsplanes,

7. Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Griethausen und Anschaffung von Feuerwehrfahrzeugen,
8. Sanierung eines Sportplatzes im Sportplatzzentrum Oberstadt (Materborn Reichswalde) und Planung des neuen Umkleidetraktes etc.
9. Neubau der des Sportplatzzentrums Unterstadt in Kleve-Kellen – 1. Bauabschnitt,
10. Erschließungs- und Straßenbaumaßnahmen,
11. Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes an der Stadthalle und Bakkermatt,
12. Kanalbaumaßnahmen und Thermokompaktanlage am Klärwerk.

Von der sehr hohen Investitionsquote von 730 € je Einwohner profitieren die Bürgerinnen und Bürger im Schul- und Bildungsbereich, dem Umweltschutz, bei der sportlichen Betätigung, bei den Straßen, Plätzen in der Innenstadt und der sonstigen Infrastruktur.

Der Schuldenstand der Stadt, des Gebäudemanagements und der Umweltbetriebe für Kredite beträgt Ende 2020 voraussichtlich rd. 41,4 Mio. €, die Verschuldung je Einwohner rd. 780 €. Davon sind 4,7 Mio. € rentierliche Schulden der kostenrechnenden Einrichtungen je Einwohner rd. 88 €. Die Verschuldung der Stadt ohne rentierliche Schulden beträgt rd. 692 € je Einwohner.

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadtverordneten!

Eine wesentliche Aufstockung der Ausgleichsrücklage ist für 2020 nicht möglich und auch nicht eingeplant. Angesichts der sich deutlich eintrübenden konjunkturellen Lage muss jeder zusätzliche Aufwand durch Verwaltung und Politik weiterhin kritisch hinterfragt werden. Die Konsolidierungsanstrengungen sind fortzusetzen.

Politik und Verwaltung haben viele Themen im Fokus für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Entwicklung unserer Stadt Kleve. Die Fragestellungen zu diesen Themen und das Ringen um den richtigen kommunalen Weg dorthin, werden uns in den nächsten Jahren begleiten. Dabei bitte ich bei allen Diskussionen darüber, im Blick zu haben, dass diese Prioritäten nur durch gesunde städtische Finanzen überhaupt umgesetzt werden können.

Ich wünsche Ihnen gute Beratungen zum Haushaltsplanentwurf 2020 in den Fachausschüssen und den Fraktionen.



Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten aus den Fachbereichen, dem Team der Kämmerei unter der Leitung von Fachbereichsleiter Klaus Keyzers und Abteilungsleiter Benjamin Schwaak für die Unterstützung bei der Aufstellung des Haushaltsentwurfes. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!